

**Predigt 1. Advent 2022 A**  
**Jes. 2, 1 - 5 / Mt. 24, 37 - 44**

Wo soll das alles noch hinführen? Was wird auf uns zukommen oder worauf gehen wir zu? Wenn ich die Sorgen und Nöte unserer Zeit betrachte, dann können diese Fragen schon wichtig werden.

Doch die Lesung und auch das Evangelium zeigen uns, worauf wir letztendlich zugehen. Wir gehen zu auf Gott. Die Lesung und das Evangelium machen uns Mut. Es gilt, wachsam zu sein. Es gilt, dass wir unseren Glauben und unsere Liebe zu Gott aufrechterhalten. Wir haben allen Grund dazu, diesen Mut zu haben. Als Christen und als Christinnen schauen wir nach vorne. Unser Glauben schenkt uns Hoffnung. Wenn wir unser Leben als Glaubende gestalten, dann tun wir das, was Jesaja in der Lesung sagt: *Ihr vom Haus Jakob, kommt, wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn.* Jesaja macht Mut, Gottes Wege zu gehen, Gottes Liebe unter uns wahr zu machen.

Wir haben eine Zukunft. Jesus wird einst wiederkommen und diese Welt erneuern und erlösen. Wir nehmen die Sorgen und die Nöte der Welt in der wir leben, ernst. Denn wir leben in dieser Welt. Die Sorgen der Mitmenschen, besonders der bedrängten, derer, die in Kriegsgebieten leben müssen, sind auch unsere Sorgen und Nöte. Schwerter zu Flugscharen, Lanzen zu Winzermesser. Mag das vielleicht eine schöne Vorstellung sein, so sollte es doch unser Ziel sein, uns immer wieder für Frieden einzusetzen. Dann gehen wir im Licht des Herrn. Jesus hat den Frieden gestiftet.

Wir sind keine Schwarzmalerei, aber auch keine Schwärmer, die diese Welt, so wie sie ist schönreden. Vielmehr wollen wir helfen, das Leben anzupacken, uns - so gut wie wir es können - einzusetzen, dass diese Welt immer mehr nach Gottes Willen gestaltet wird.

Seit einigen Jahren bin ich der Präses verschiedener Kolpingfamilien. In diesen Wochen halten sie alle ihren Kolpinggedenktag. Da ist uns ein schönes Thema auch

geschenkt worden. „*Halt an, wo läufst du hin? – Zeitenwende.* Für viele Wandergesellen seiner Zeit bedeutete die Begegnung mit Adolf Kolping eine Art Zeitenwende. Denn in ihm begegneten sie einem Menschen, der sich ihrer Sorgen und Nöte, ihrer Fragen annahm. Adolf Kolping hat vielen geholfen, ihre Wege zu gehen im Licht des Herrn. Das bedeutet, Mut haben, das Leben aus dem Glauben zu gestalten. Denn wir wissen, dass wir unser Leben mit Gottes Hilfe meistern können.

Als Christinnen und Christen, ob wir diesem Werk angehören oder uns anderweitig einsetzen für den Glauben, zeigen wir eines: Wir nehmen das Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus ernst. Jesus fordert uns auf, wachsam sein. Wenn wir oberflächlich in den Tag leben, dann können wir Gott vergessen. Davor möchte Jesus mit seinen Worten warnen.

Diese Zeit des Advents, ist eine Zeit, in der wir anhalten und uns neubesinnen. Dann bewirken wir eine Zeitenwende, vor allem im eigenen Leben. Wir bereiten uns in der wir uns äußerlich, aber mehr noch innerlich auf das Fest der Geburt von Jesus vor. Wir gehen auf Jesus zu, der von sich sagen wir: Ich bin das Licht der Welt. Sind wir wachsam, dann bleiben wir im Licht des Herrn. Amen.